

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Telegr. Abdr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1. —. Abdruck ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Fröhliche Welt“, „Rund um den Erdball“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden bei der sechsgepaltenen 3 mm hohen (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmgebühr für Offerten und Aushang beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkontenlohn Scaufurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 55

Dienstag den 6. Mai 1930.

23. Jahrgang.

Reichsreform und Wirtschaft.

Eine bedeutsame Rede des Reichsfinanzministers.

Auf der Jahreshauptversammlung des Reichswirtschaftsbundes in Bad Eilsen sprach Reichsfinanzminister Dr. Brüning über das Reichsreform und deutsche Wirtschaft. Der Minister beschäftigte sich zunächst mit den Ursachen der Wirtschaftskrise, die das äußere Zeichnen der überaus schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft sei.

Alle Wirtschaftskrisen seien während des Krieges entstanden und hätten nicht wieder erobert werden können. Die Krise in der Landwirtschaft sei mit verursacht durch eine Überproduktion in ihr. Eine weitere Ursache für die Wirtschaftskrise liege in der Kapitalmangel. Die mangelnde Kapitalbildung sei verursacht durch die übertriebenen hohen Steuern, die den Gewinn zu geringen Teil auf die Steuerzahler zurückzuführen sei. Aufgabe der Finanzpolitik müsse es sein, den Steuerdruck zu mildern, damit die Kapitalbildung zu ermöglichen, den Kredit zu erhöhen und die Zinsen zu senken. Erstes Erfordernis sei es, die schwebende Schuld soweit abzubauen, daß sie die Finanzgebarung nicht mehr ernstlich bedrohe. Möglicherweise sei dies nur durch die sofortige Erhöhung indirekter Steuern geschehen. Die Sanierung der Kassenlage sei die erste und notwendige Aufgabe auf dem Wege zur Besserung. Er wolle nicht verschweigen, daß dem Staat eine große Gefahr von Seiten der Arbeitslosigkeit drohe. Nach den letzten Berichten liege die Zahl der Arbeitslosen um 500 000 über der des vergangenen Jahres. Wir werden, so fuhr der Minister fort, in den nächsten Monaten sehr ernste Maßnahmen ergreifen müssen, um diese Gefahr für den Staat, die unter allen Umständen abgebaut werden muß, abzuwehren. Ebenso wichtig ist die Durchführung eines großen Agrarprogramms und eine wirkliche Hilfe für den Kleinbauern. Wir sind uns bewußt, damit auch produktive Arbeit zu schaffen und zur Befähigung der Arbeitslosen beitragen. Dem Reichstag ist ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt, das die Möglichkeit gewährt, die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte aufzuheben.

Die Steuerentlastung soll sich nicht nur auf die Kapitalertragssteuer beschränken, es sollen schon jetzt die Steuern in Angriff genommen werden, die im kommenden Jahre die Steuerentlastung bringen. Hier steht in erster Linie die Senkung der Realsteuern, der Grundvermögens- und der Gewerbesteuer. Auch auf die Frage der Finanzpolitik der Gemeinden muß sich die Finanzreform erstrecken. Wir denken einmal daran, die Kreditgewährung der Gemeinden einheitlich zu regeln, damit nicht durch das gleichzeitige ungerichtete Anleihen des Kapitalmarktes von allen Seiten der öffentlichen Hand der Markt wieder verdrängt wird. Wir denken an den Abzug der Gemeinden zur Rechnungslegung gegenüber einer von den Gemeinden unabhängigen Stelle und schließlich daran, eine Bürgerkassette oder einen einheitlichen Steuerfaktor einzuführen und diesen in eine Relation zur Gewerbesteuer zu bringen. Aber merkt sich werden wir hier nur weiterkommen, wenn in der Hand der Gemeinden der starke Wille zur Senkung der Ausgaben vorhanden ist. Ein systematisches Sparsamkeitsprogramm, das die Vorarbeiten in meinem Ministerium abgeschlossen sind, die Voraussetzungen liefern. Eine harte Angriffsfront wird es dabei nicht abgeben. Das ist mir bewußt, daß eine solche Angriffsfront erst dann eintreten kann, wenn wir das große Problem der Reichsreform ernstlich anpacken.

Schober aus London abgereist.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober ist am Sonntag nachmittags aus London abgereist, nachdem er zuvor mit dem englischen Außenminister Henderson, Sir John Simon und Sir Samuel Hoare an einem Frühstück in der österreichischen Gesandtschaft teilgenommen hatte. Schober beim englischen König. Der König von England empfing am Sonntag früh den österreichischen Bundeskanzler Dr. Schober auf Schloss Windsor in Windsor. Anschließende Begleitungen in Tirol. Nach Meldungen aus Innsbruck erfolgten am Sonntag in zahlreichen Städten und Orten Tirols Anschließende Begleitungen als Antwort auf Schobers Pariser Reise. Freudenamt in Paris über Schobers Besuch. In der Pariser Presse liegen sich die Freudenamtbrände ähnlich Schobers Besuch fort. Die Zeitungen wahren dem Besuch immer noch ganze Spalten. Man kommt immer wieder die hohe Bedeutung, der Brücke über den Ozean nach Wien und für die endgültige Begegnung des Anschlagsdenkens. Die Nationalisierung des Young-Planes. Ein Schritt bei der italienischen Regierung. Die englische Regierung hat der französischen Regierung laut Agence Economique et Financière mitgeteilt, daß nach der Regelung der Reparationsfrage einer Nationalisierung der Saager Vorhaben durch England und damit dem Inkrafttreten des Young-Planes nun nichts mehr im Wege steht. Man müsse überhaupt, so meint die Agence, nur noch die Entscheidung der italienischen Regierung abwarten, bei der ein Schritt unternommen worden sei.

Ein Reichsprogramm gegen die Arbeitslosigkeit?

Hilfsmaßnahmen des Reiches zur Schaffung von Arbeit in der Industrie geplant.

Von einem unserer Berliner Vertreter wird umgekehrt: Dem Hilfsprogramm der Reichsregierung zur Verringerung der schweren Wirtschaftskrise des deutschen Volkes soll ein zweites Hilfsprogramm folgen, das diesmal dem Problem der zunehmenden Arbeitslosigkeit entgegenwirkt. Die Reichsfinanzminister Dr. Brüning am Sonntag in Bad Eilsen im Reichswirtschaftsbund mitteilte, befragte die Reichsregierung eine Veranlassung der forsjam aufgestellten Staatsfinanzierung durch die zunehmende Arbeitslosigkeit, die nach den letzten Berichten am 1. Mai um über 500 000 Köpfe mehr umfaßte als im vorigen Jahre. In Berlin hat der Reichsfinanzminister in Kreisen der Deutschen Volkspartei schon vor acht Tagen auf diese Gefahr für den Reichsstaat hingewiesen, und er hat hinzugefügt, daß die Regierung dem nicht tatenlos zusehen werde. Inzwischen haben im Kabinett allgemeine Besprechungen begonnen, die der Frage gelten, ob nicht reichsweite Hilfsmaßnahmen für die immer weiter abzunehmende Industrie in Vorschlag zu bringen sind. Daß nicht der Weg der Subventionen beschritten wird, ist nach der finanzpolitischen Einstellung Brüningens selbstverständlich. Subventionen sind immer nur eine Verlängerung der Krise, aber kein Aufbaumittel. Man hört, daß an ein längeres Programm

der Reichs, Staats- und Gemeindebeiträge gedacht ist, das in die Wirtschaft und Industrie eine gewisse Stütze für einige Jahre bringen und den langwierigen Krisenerscheinungen ein Ende bereiten soll. Vorläufig finden im Reichsfinanzministerium allgemeine Besprechungen statt, um eine Klärung dieses Problems herbeizuführen.

Der langsame Weg, den das Hilfsprogramm angenommen hat, beweist, wie lange es dauert, bevor aus Ideen und Plänen in solch schwierigen Wirtschaftslagen greifbare Gesetzentwürfe sich herausbilden. Aber das Reich und Länder daran gehen, der Arbeitslosigkeit nicht nur durch Unterstützungen Herr zu werden, sondern daß man auch die Wurzel unserer Arbeitslosigkeit, die eine Industrielücke ist, bloßlegt und dadurch zur Gesundheit kommen will, ist ein Hoffungszeichen für die Wirtschaft und für die Arbeitslosen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Die erste Sitzung des Haushaltsausschusses ist bereits Dienstag nachmittags. Am Sonntag, dem 17. Mai, soll die dritte Lesung und die Schlußabstimmung über den Reichsstaat stattfinden. Bis zu den Finalarbeiten des Reichstages bleiben dem gerade noch acht Tage für das Programm, das Ausgabenentlastungen und den Vordruck enthält.

Bad Kreuznach besatzungsfrei.

Sonntag vormittags verabschiedete sich der letzte Adjutant als Vertreter der französischen Besatzungsbehörde von der Stadt Bad Kreuznach, nachdem der Abzug der Besatzung in den letzten Wochen fast vollständig ohne irgendwelche offizielle militärische Form stattgefunden hatte. Zugleich wurde das letzte militärische Gebäude an die zuständige deutsche Behörde zurückgegeben. Alle Kasernen sind jetzt geräumt, und nur einige Gendarmen und Beauftragte der Sicherheitspolizei verbleiben noch einige Wochen bis zum offiziellen Räumungsschluß in der Stadt. Auch die Einholung der Flagge vor dem Garnisonkommando erfolgte ohne jegliche militärische Form.

Schober wieder in Wien.

Der Zweck seines Besuches in Paris und London. Bundeskanzler Schober ist Sonntagabend von seiner Reise nach Paris und London wieder in Wien eingetroffen. Er gab gleich nach seiner Ankunft Pressevertretern Erklärungen ab, wonach sein Besuch in Paris und London vor allem ein Akt der Höflichkeit gewesen sei, veranlaßt dadurch, daß er verhindern wollte, daß sein Besuch in Rom und Berlin überwundenen Denkmälern ausgesetzt wäre. Sein Besuch in Rom galt der Wiederherstellung guter Beziehungen zu dem mächtigen südlichen Nachbarn. Die Reise nach Berlin galt, abgesehen von der Befestigung der deutsch-österreichischen Beziehungen, dem festveränderten Verhältnis eines deutschen Ministers des deutschen Reiches, des deutschen Bundes im Reich zu bezeugen. Die Einladungen nach Paris und London gaben ihm eine willkommenen Gelegenheit, den Dank für die Unterstützung Österreichs auf der Saager Konferenz abzugeben und diese beiden Länder über die innerpolitische und wirtschaftliche Entwicklung des neuen Österreichs aufzuklären und das Vertrauen zu Österreich zu stärken. Rückkehr in polnische Offiziere in Zoppot. Nach einer Meldung des „L. A.“ aus Zoppot bezeugen drei polnische Offiziere, die sich in der Nacht in einer polnischen Gesellschaft in Zoppot aufbehalten, daß sie betrüben hätten, den polnischen Nationalfeiertag, der am Sonntagabend abgehalten wurde, um in Zoppot großen Unmut zu verbreiten, indem sie in den Straßen und auf dem Bahnhof Schilder mit deutschen Aufschriften abriefen. Als sie am Bahnhof von einem Danziger Schutzpolizisten gestoppt wurden, flüchteten zwei der Offiziere, während der dritte zur Wache gebracht wurde. Schließlich gelang es dann noch einem der Offiziere festzunehmen. Er leistete bei seiner Festnahme heftigen Widerstand und versuchte eine Wunde zu ziehen. Auf der Wache beschimpften beide Offiziere in polnischer Sprache die Danziger Schutzpolizisten.

Offensive gegen Manting.

Wie in Peking verlautet, ist mit der Eröffnung der Offensive gegen die Manting-Regierung durch die Generäle Feng und Yenhsan in aller Eile zu rechnen. In einer Ansprache an die internationale Presse entwidmete der Direktor für auswärtige Angelegenheiten in Peking, Peiping, als Vertreter General Yenhsan in ausführlicher Weise die Pläne für die Errichtung einer neuen chinesischen Regierung. General Yenhsan soll den Ausführenden des Reichspräsidenten zufolge die Einberufung eines zweiten nationalen Kongresses der Annahme beabsichtigen, auf dem dann die Erneuerung der neuen Regierung erfolgen soll. Diese Regierung würde von General Yenhsan geleitet werden. Den Oberbefehl über die Armee würde General Feng übernehmen. Die Hauptstadt des neuen China soll wiederum Peking sein.

Die Berliner Standalaffären.

Neue Durchsuchungen aufgedeckt. Die neueste Sensation in Berlin ist die Vergebung von Monopolaufträgen für die städtischen Verkehrsanstalten. Bei mehreren Gelegenheiten erfolgten Durchsuchungen, die zu dem Verdacht der Bestechung geführt haben. Die Ermittlungen gehen bis zum Jahre 1924 zurück. Während Berlins Bevölkerung unter immer stärkerem Steuerdruck leidet, sind unter der Herrschaft des Reiches nach der Zusammenstellung eines unabhängigen Rates mehr als 300 Millionen RM. verwendet worden, das heißt, der größte Teil ist in Krediten und Verträgen in die Taschen der auftraggebenden Beamten gegangen. Allein im Falle der Stadtbahn-Bau- und Verkehrs-Verträge 30 Millionen RM. Provisionen an die Verantwortlichen geflossen!

Im Zuge überfallen und beraubt.

Der Buchhalter Hans Schäfer, der bei einer Walfabrik in Rast-Heiden bei Köln angestellt ist, wurde Sonntagabend vormittags gegen 11 Uhr im Personenzug Köln-Erfurten in einem Abteil 3. Klasse vor der Einfahrt in den Bahnhof Köln-West von zwei maskierten Männern überfallen und unter Vorhaltung des Revolvers in die Tasche des Wagens gesteckt, gefesselt und dann eines Kollisionsbetrages von 100 RM. beraubt. Die Täter haben vermutlich den Zug auf freier Strecke zwischen Köln-Hauptbahnhof und Köln-West verlassen. Nach Angabe des überfallenen handelt es sich um zwei junge Männer im Alter von 24 bis 30 Jahren.

Ausbruch des Bebens und Meins.

Mailänder Blätter melden neue Ausbrüche des Bebens und des Meins. Unterirden hatte in der Nacht zum Sonntagabend eine Reihe mittelstarker Erdbeben, die in Richtung Nordost verliefen.

Schwerer Schiffsunfall am Nordsee.

Nach einer Meldung aus Borkum sind am Sonntagabend zwischen Borkum und Nordsee der griechische Dampfer „Kleopatra“ und der englische Dampfer „Haven“ zusammengefahren. Der englische Dampfer hat so schwere Beschädigungen erlitten, daß die Mannschaft ihn verlassen und von dem griechischen Dampfer übernommen werden mußte. Man hat versucht, das beschädigte Schiff mit Hilfe zweier Schlepper nach Ebergsheim einzubringen.

100 Häuser in Leningrad abgebrannt.

Aus Leningrad wird der „Rigaer Rundschau“ ein Großfeuer gemeldet. In 100 Häuser sollen eingestürzt worden sein. Aus der Peter-Baul-Befestigung mußten die polnischen Gefangenen in die Tscheka-Kasernen übergeführt werden.

200 Tausendopfer in Japan.

Nachdem 200 Personen sollen in dem Taifu, von dem der südliche Teil der Insel Sachalin und die Insel Hokkaido getrennt wurden, getötet worden sein. 94 Gefangen wurden bereits geborgen. 100 Personen werden noch vermisst.

Großkampf gegen Heuschrecken in der Dobrudschina.

Der Kampf gegen die Heuschrecken in der Dobrudschina ist unter Leitung des Vizegouverneurs und des Direktors der Walderei in großem Maßstab aufgenommen worden. Es werden Tausenden ausgehoben, aus denen die Heuschrecken in Kanistern ausgehoben werden. Der Vizegouverneur „Adopert“ meint, daß die Heuschrecken bereits Wäldungen im Ausmaß von 300 Sektar verunreinigt und die Bäume völlig kahl gefressen haben.

Verhärfung des indischen Aufstandes?

weitere englische Truppentransporte nach Indien.
 „Corriere della Serra“ meldet aus Malta, daß neue
 englische Truppentransporte nach Indien abgegangen
 sind.

Strassenkämpfe in Reschawar.

Auf der Ferienreise schwer verunglückt

Söblicher Fallschirmabsp rung.

Als ich noch Prinz war . . .

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

(1. Fortsetzung.)

war die Arbeit getan. Der Prinz war aufgestanden und nahm den Frack entgegen, in den er schnell wieder hineinschlüpfte. Und er reichte Anita herzlich die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen. Für die flinke Arbeit und — für den Gelanah vorhin.“

Es war ein Jod, das mit seinem Prunk, seiner Toiletten-
faltung und der Fülle klangvoller Namen an die Zeit
schwender Hofffeiern erinnerte.

Verhaftung von Kokaïn-Schmugglern in Berlin.

den Buchhalter eingeschommen. Es gab es niemand, dem zufälliger Walter Berndt, einen Martin Schmidt, den zufälligen Emigranten Baron Vassl von K., einen gewissen Mendenstein, der seit 1920 in Deutschland lebt, ökonomisch bereits dreimal ausgewiesen wurde, einen bekannten Wohnungsinhaber und einen fürstlichen Arzt, der auch mit Teplitzen handelt. An die Hofstadt über die Grenze geschmuggelt worden war, das Verbot von 10000 RM, verkauft worden. Das Skizzen, das beschlagnahmt wurde, ist nachweislich von einer Prager Firma geliefert worden, die früher schon einmal von den Berliner Polizeibehörden abgekauft worden war. Die Prager Behörden sind von der neuen Regierung verständigt worden. Gestrichelt wird noch der Führer der Schlebergesellschaft, ein gewisser aus Galtier stammender Fleischnann, der sich auch schon längere Zeit in Berlin aufhält. Alle Verhältnisse werden neuen Nachforschungen des dem Untersuchungsrichters zugeführt werden.

Die Stadt wurde durch eine Feuersbrunst; Gebäude, darunter mehrere Geschäftshäuser. Das Feuer, das seinen Ausgang von einer Brücke nahm, wurde durch den starken Wind glücklicherweise nicht weiter an Menschen- und Sachschaden ausbreitend.

Stettin. (223.) Der demokratische Parteivorstand, der sich aus ungefähr 40 Mitgliedern zusammensetzt, trat am Montag Vormittag im Reichstagsgebäude, um zu der politischen Frage und den Anträgen verschiedener Landesverbände, aus der Regierung abzuentscheiden, Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen wurden geleitet mit einem ausführlichen Referat des Parteivorsitzenden Koch-Reiser. Die Tagung gilt auch der Vorbereitung der zum 26. Mai einzuberufenden Sitzung des Parteiausschusses.

Verlin. (W.) Das Landesfinanzamt Verlin hat Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft sämtliche Aktien und Anteile der dem ehemaligen Stadtrat Paulsen nachstehenden Gesellschaften der Petroleum-A.-G., Verlin und der Kuzendörfer Kunstdruckwerke sowie gefamte Mobiliar in der Wohnung Bußhs gepfändet. Im übrigen haben die Ermittlungen über die undtischgeschäfte der Stadt Verlin, für die Bußhs Verantwortung trug, in den letzten Tagen das Verlagsmaterial vertieft. Inzwischen hat sich der Verdacht verdichtet, daß der Holländer Lutz, dem auslich 75 Prozent der Anteile der Petroleum-A.-G. und Kuzendörfer Werke gehören, nur ein Strohmann des war.

Newport. (1893.) In verschiedenen Staaten des
des hier das große trodene Grasslagen und Fichten-
der in Brand geraten. Bei starkem Winde erreich-
te die Flammen eine bedingende Ausdehnung
und zündete mehrere an, die bisher auf insge-
amt 20 Millionen Dollar geschätzt wurden. In New
York mussten mehrere Dörfer wegen der Gefahr ge-
räumt werden. In Staten Island und Long Island
wurden mehrere hundert Häuser nieder. Etz Wal-
das in Smithburg begann, brannte 12 Meilen
bis zu den Bergen und zerstörte dabei unterwegs einen
Theil der Erntebäume.

Der Auf dem demokratischen Parteilag wird, wie
einer unserer Berliner Vertreter droht, das Z
"Bürgerpartei" ganz ausföhrlich behandelt, das Z
führende Demokraten haben bestritten, das Z
den bürgerlichen Parteien konferezen stattgefa
haben. Da an sich die Frage der "Bürgerpartei"
Entscheidung noch nicht ist, wird der Parteivor
wohl noch keine grundsätzliche Entscheidung
25. Mai tritt der Reichsausschuß der Demokr
Partei zusammen, der vielleicht in eine Entsch
tion vorstufen, aus Kreisen der Demokratischen
verlautet, da der Parteivorstand die Reichsp
frage nicht auf die starke Schlüsselstellung der Reichsp
müssen sei, die der Partei innerhalb der Regierung

Die Schwierigkeiten der Durchführung

in der Sitzung am Dienstag Nachmittag wird die Reichsregierung in erster Linie mit den finanziellen Grundlagen der Döhlse befaßt. Der Reichstag mußte sich inzwischen die notwendigen Erhebungen anstellen. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat die Döhlse eine Summe von 100 Millionen zur Verfügung gestellt werden können, ohne daß im Augenblick Wiederholungen der darüber klar, daß diese Summe noch keineswegs ausreichen kann, wenn das große Nitrogenerie weiter werden soll. Da aber schon allein die Frage der richtigen Ausdehnung der Döhlse außerordentlich schwierig und umstritten ist, so wird man sich wohl darauf beschränken, die Döhlse zunächst in der Form einer Kasse anzulegen, und zwar zunächst in kleineren Mengen von der Grenze aus, um mit der Zeit weiter auszuweiten. Es ist daher zu erwarten, daß die Döhlse in ihren nächsten Wirkungen keineswegs auf die Landwirtschaft beschränkt werden darf, daß es vielmehr darauf ankommt, die Not des Gewerbes und Handels zu beseitigen, und im Osten infolge der Verminderung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung besonders der Kaufkraft vorzuziehen. In untergeordneten Kreisen rechnen zwar bereits auf die Entlastung des Döhlseinfaches bis zur Befreiung des Reichsstaats fertiggestellt ist. Es wird allerdings wohl erst im Frühjahr erst parlamentarisch erledigt werden, und vielleicht in einer einmündigen Wissenschaften des Reichsstaats.

Neue unverbindliche Empfehlungen.

Wie ein redseliges Berliner Morgenblatt erzählt, haben über die Aufhebung des Verbotss die Zustände in Rheinland und Westfalen neue unverdächtige Redegänge begonnen, nachdem Reichstagsmilitärbesprechungen über die Aufhebung dieses Verbotss abgehalten hat. Die reichliche Regierung wurde in kurzer Zeit wieder vor der Frage stehen, ob sie einem von der Reichsseite vorgetragenen Wächter nach Aufhebung des Verbotss in Rheinland und Westfalen folgen werde.

Der Gesandtenwurf über die Ermächtigung zu neuen Maßnahmen zwecks Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft ist auch dem Reichstag zugegangen. Er hat folgenden Inhalt: „Die Reichsregierung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses, mit dem Schlage zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft auf den Gebieten Steuerabzugs vom Kapitaleertrage, der Kapitalerwerbssteuer, der Grunderwerbssteuer, der Kapitalerwerbs- und der Besteuerung inlandischer Wertpapiere, deren Zweck in der Vermaltung, dem Erwerb, der Veräußerung von Aktien, Anleihen, Anteilen, Genossenschaften anderer Erwerbsgesellschaften oder Schuldverschreibungen in geringen Beträgen besteht (Betalverwaltungs-gesellschaften), steuerliche Erleichterungen zu treffen.“

Die kleine Ethel von Bassenried war unerkennbar. Ihr Verlobter, eine stattliche Erscheinung mit dunkelstem Haar und leidenschaftlichen Magnarenaugen, ließ

zeremonielle Teil des Abends war schon lange vorbei. Steifheit war bereits einer gemessenen Fröblichkeit ge-
n. In den Nebensätzen saßen, nachdem die Tische auf-
en und eine erkleckliche Anzahl von Ansprachen ge-
worden waren, die älteren Herrschaften in Gruppen.
e gemeinsame Erinnerungen oder Rang oder Stellung
Bekanntschaft zusammenführte. Hier ging es nicht ohne
nichtigkeit um.

regierte, ging es bedeutend gemüthlicher zu. Der Prinz hatte sich die Komtesse von Bülow als Partnerin auserkoren, er kannte sie von Wien her und schon, als sie auf dem Tennisplatz jeden Ball mit Ach und Weh über sich ergießen, hatten sie sich nicht schlecht verstanden. Die Komtesse war ein Sausendling — und der Prinz ein famoser

a. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851.

„Wann werde ich auf Ihrer Verlobung tanzen, Kom-
ma?“ fragte der Prinz vertraulich und blinzelte mit den

— das wird Ihnen nicht angethan werden.

— also schon bald perfekt? Hat er endlich eine Pro-

von Bülow beugte sich ein klein wenig dichter zu

Winter — nach Berlin —
 — so ein Glückspilz!“
 — meine Tante hat ja noch gar keine Übung —

— die Schlieben! — sagte der Prinz respektlos. „Noch nicht belüftet.“

„Sie wohl nicht so spotten! Mir ist schon heute
und bange, wie ich ihr es beibringe.“ — Der Bräutigam soll

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.

ist **MAGGI'S Würze**
für Suppen, Soßen,
Gemüse, Salate.

